AGEVIS

Meine Vermögensbetreuer

Inhalt

Aus der AGEVIS

Rückblick
Politische Börsen sind zur Normalität geworden

Strategien & Märkte
Besonnenes Handeln
Entwicklung der Märkte im vierten Quartal 2025

Ausblick
Alte Probleme oder neue Chancen?

Vom Börsenparkett
Was ist eine Zinskurve?

Rechtliche Hinweise

Aus der AGEVIS

Liebe Kundinnen und Kunden,

im Jahr 2025 hat sich die Welt in vielerlei Hinsicht verändert. An den Kapitalmärkten führten geopolitische und weltwirtschaftliche Unsicherheiten immer wieder zu Kursschwankungen. Letztlich konnten wir uns erneut über ein erfolgreiches Anlagejahr 2025 freuen.

Auch unsere AGEVIS hat Gutes aus dem letzten Jahr zu berichten:

Wir gratulieren unserem geschätzten Kollegen Guido Klein zu seinem 10. Jahr als Mitglied unseres AGEVIS-Teams im Bereich Marktfolge und Backoffice!

Und wir freuen uns, dass wir mit Anja Roski eine sehr erfahrene Kollegin für diesen Bereich und für unser Portfoliomanagement gewinnen konnten.

Als Ihr Vermögensverwalter wollen wir Sie auch im neuen Jahr mit der gewohnten Zuverlässigkeit und Beständigkeit bei Ihren Vermögensanlagen begleiten und starten mit Zuversicht ins neue Jahr 2026.

Herzliche Grüße

Ihr AGEVIS Meine Vermögensbetreuer Team

Jörg Schuhmann
Geschäftsführer

Doris Schaak
Geschäftsführerin

Rückblick

Politische Börsen sind zur Normalität geworden

Ein erfolgreiches Börsenjahr liegt hinter uns. Die meisten großen Aktienindizes konnten mit einer zweistelligen Performance überzeugen. Was auf den ersten Blick nach einem „einfachen“ Jahr für Anlageentscheidungen wirkte, zeigte auf den zweiten Blick aber die Tücken und Fallstricke, die es zu bewältigen galt. So lief die Entwicklung nicht gradlinig. Zwischen den einzelnen Regionen und Branchen gab es deutliche Unterschiede in der Börsenentwicklung. Zudem sorgte insbesondere in der ersten Jahreshälfte die internationale Politik für starke Bewegungen am Kapitalmarkt.

Eine Lehre aus dem Börsenjahr 2025 lautet: In politisch unsicheren Zeiten ist besonnenes Handeln oberstes Gebot. So schnell die Börse auf neue Nachrichten aus der Politik reagierte, so schnell trat auch wieder eine Gegenbewegung ein. Wer sich von der medialen Panik anstecken ließ und verkaufte, hatte oft Schwierigkeiten, rechtzeitig wieder in den Markt einzusteigen. Das Festhalten an den Investments erwies sich als richtig, da eine langfristig positive oder zumindest stabile wirtschaftliche Entwicklung erwartet wurde. Diese Erkenntnis setzte sich im Verlauf des Jahres bei immer mehr Investoren durch. Die Kursausschläge wurden geringer und auch die Dauer zwischenzeitiger Trends nahm ab. Kurzfristige Marktkorrekturen wurden zeitnah wieder ausgeglichen.

> Der Einfluss politischer Entscheidungen auf die Börse nimmt ab

Es traten in letzter Zeit wieder wirtschaftliche Faktoren in den Vordergrund. Diese werden zwar stark von politischen Entscheidungen geprägt, sind aber von deutlich langfristigerer Natur.

Ein gutes Beispiel für diese Entwicklung ist Deutschland und der Verlauf des DAX, der zu Beginn des Jahres einer der stärksten Aktienindizes war. Zunächst war der Index von der Hoffnung auf eine wirtschaftsfreundlichere Politik der neuen Bundesregierung getragen, doch schon bald machte sich Ernüchterung breit. Die erwarteten Reformen kamen nicht, und der Index fiel in eine nun seit Mai andauernde Seitwärtsbewegung. Die strukturellen Probleme der deutschen Wirtschaft rückten wieder in den Fokus der Anleger und belasteten die Stimmung am deutschen Aktienmarkt. Einer der treibenden Faktoren war die Industrielastigkeit des DAX. Während die großen Indizes in den USA von den Entwicklungen in der Informationstechnologie getrieben wurden, belastete im DAX die schlechte Stimmungslage im verarbeitenden Gewerbe die Kurse.

Dies bringt uns zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Anders als in Europa war der Start in das Jahr mit dem Beginn der zweiten Präsidentschaft von Donald Trump nicht so positiv verlaufen. Erst als die Investoren einen Umgang mit der politischen Unsicherheit gefunden hatten, setzte eine Erholung ein. Getrieben von den großen Tech-Unternehmen setzte ab April eine Aufwärtsbewegung ein. Neben dem im Vergleich zu Europa stärkeren Wirtschaftswachstum sorgte insbesondere die Euphorie um das Thema der künstlichen Intelligenz für eine positive Entwicklung.

> Der amerikanische Aktienmarkt kann im Jahresverlauf aufholen

Dabei zeigte sich, dass sowohl bei der benötigten Hardware (Nvidia) als auch bei der Software (Alphabet, Microsoft) die amerikanischen Marktführer dominieren.

Aus der Sicht europäischer Investoren hatte die Wirtschafts- und Außenpolitik der Amerikaner allerdings doch einen entscheidenden Einfluss auf die Wertentwicklung der Portfolien:

Der Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar minderte einen großen Teil der positiven Entwicklung am US-Aktienmarkt. So blieben für Anleger von 16,7 Prozent Wertzuwachs im S&P 500 nur 3,8 Prozent übrig. Die Unsicherheit über die zukünftige Verschuldungslage der USA und die damit einher gehende Zinspolitik der Notenbank Fed sorgte für eine deutliche Abwertung des US-Dollars.

Profiteur war hingegen das Gold. Neben privaten Investoren traten zunehmend auch Zentralbanken als Käufer auf und schichteten Teile ihrer Währungsreserven in Gold um. So stieg der Goldpreis 2025 um 53,7 Prozent auf 4.346,20 USD pro Feinunze.

Der Bereich der Kryptowährungen profitierte nur kurzfristig von der neuen Politik in Washington. So konnte beispielsweise der Bitcoin im Oktober einen neuen Höchststand markieren, dem jedoch ein deutlicher Absturz folgte. In Euro gerechnet ergab sich ein Verlust von 17,4 Prozent auf Jahressicht.

Gold profitiert, Kryptowährungen verlieren deutlich

Das Zinsumfeld hat sich 2025 differenziert entwickelt. Durch die vier Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank im Jahr 2025 sank der Hauptrefinanzierungssatz von 2,9 Prozent auf 2,15 Prozent. Der letzte Zinsschritt erfolgte im Juni, seitdem legte die EZB eine Zinspause ein, da sich die Inflationsrate nahe der Zielgröße von 2,0 Prozent eingependelt hatte und auch das wirtschaftliche Umfeld zunächst keinen Anlass für weitere Schritte bot. Insgesamt niedrigere Zinsen ergaben sich im kurzfristen Laufzeitbereich, z.B. bei Tagesgeldern und Festgeldern. Am langen Ende der Zinskurve gab es hingegen einen Anstieg der Zinsen und fallende Anleihekurse. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen stieg von 2,39 Prozent zu Jahresbeginn auf 2,86 Prozent am 31. Dezember. Auslöser waren die höhere Verschuldung der Bundesrepublik bei gleichzeitig fehlendem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts.

Die Entscheidung für kurzfristige Laufzeiten hat sich für Anleger 2025 ausgezahlt.

Die kurzfristigen Zinsen im Euro fallen, während die langfristigen Zinsen steigen

Auf der anderen Seite des Atlantiks setzte die amerikanische Notenbank Fed den im September 2024 begonnenen Zinssenkungszyklus fort, nachdem es zwischen Januar und August zunächst zu einer Pause kam. Ab September folgten drei Senkungen in Folge um jeweils 0,25 Prozentpunkt auf das neue Zielband von 3,50 bis 3,75 Prozent. Diese Zinssenkungen waren aufgrund der Kommunikation der Währungshüter von den Investoren erwartet worden, es gab jedoch Zweifel an deren Notwendigkeit. Die Inflationsrate in den USA lag im Dezember bei 2,9 Prozent und damit noch deutlich über dem Ziel von 2,0 Prozent. Der für die Fed ebenso wichtige Indikator der Arbeitslosenquote war zuletzt zwar leicht angestiegen, lag mit 4,3 Prozent aber ebenfalls in einem Bereich, der keine Stimulation der Geldpolitik erforderte. Ein möglicher Einflussfaktor für die Zinssenkungen könnte der politische Druck gewesen sein, da der amerikanische Präsident wiederholt niedrigere Zinsen gefordert hatte.

Geopolitisch kam es in der Ukraine zu keiner Verbesserung der Situation. Auch wenn gegenseitig Forderungen gestellt wurden, die die Aufnahme von Friedensverhandlungen bedingen sollten, konnte noch kein nennenswerter Fortschritt erzielt werden. Am Kapitalmarkt kam es dadurch zu keinen Veränderungen. Deutlich größeren temporären Einfluss hatte dagegen der Konflikt zwischen Israel und dem Iran. Die Sorge vor einer Verknappung der Öllieferungen aus dem Nahen Osten, sorgte zunächst für Unsicherheiten. Diese lösten sich jedoch nach Beendigung der kriegerischen Handlungen schnell wieder auf.

Rückblickend lässt sich von einem sehr bewegten Jahr sprechen, in dem es unter dem Strich zu einer positiven Entwicklung an den Aktienbörsen kam.

Strategien & Märkte

Besonnenes Handeln

Im Jahr 2025 erwies sich in einem ereignisreichen Umfeld ein ruhiges und rationales Handeln als Schlüssel für eine positive Anlageperformance. Eine hohe Investitionsquote und das „Aushalten" zwischenzeitlicher Schwankungen wirkten sich positiv auf die Aktieninvestments aus. Der Bereich der Anleihen konnte von einer kurzen Restlaufzeit profitieren.

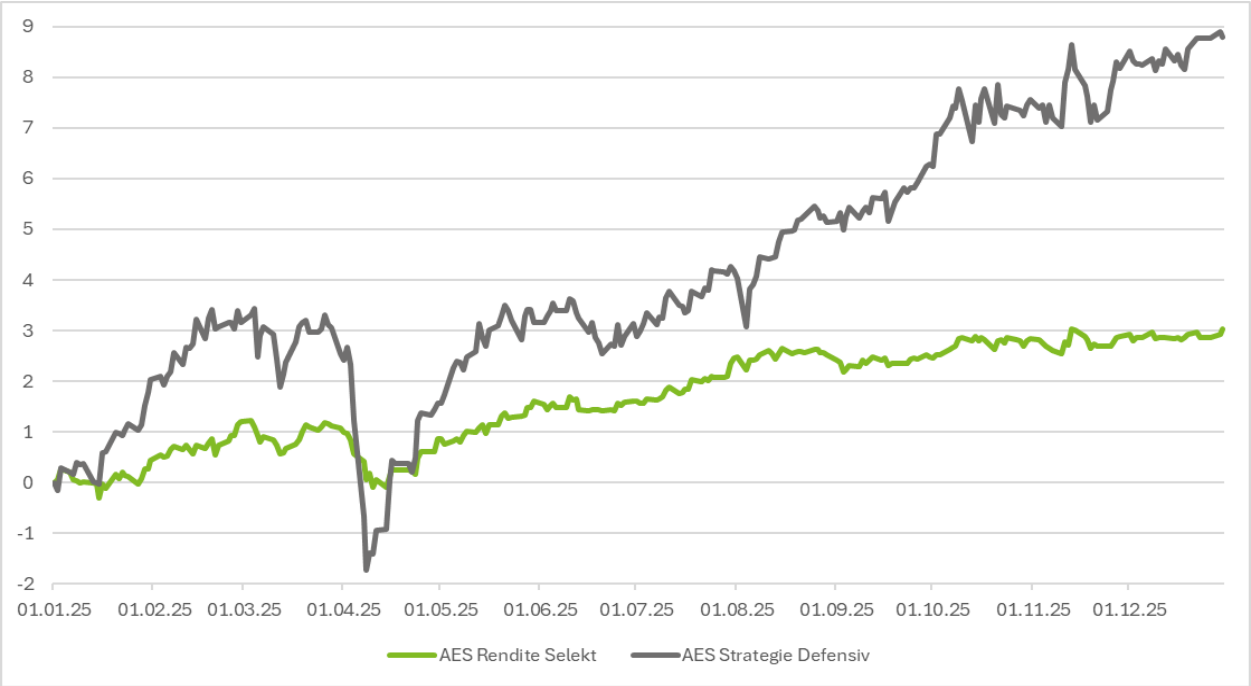
Die Bereiche künstliche Intelligenz (KI) und Computer Chips (Halbleiter) hatten einen deutlich positiven Einfluss auf die Wertentwicklung der Aktienportfolien. Es erwies sich als richtig, hierbei auf die großen und etablierten Unternehmen zu setzen. Die positive Performance der US-Werte wurde jedoch vom Wechselkursverhältnis von Euro zu US-Dollar negativ beeinflusst.

In unseren Anlagestrategien haben wir innerhalb der Aktienquoten einige Gewinnmitnahmen und Neuausrichtungen durchgeführt. Die Gewichtung im Segment der KI- und Halbleiter-Investments wurde leicht reduziert, da diese Bereiche überdurchschnittlich gut performt hatten und Teilgewinne realisiert wurden. Die entstandene Liquidität wurde in den Emerging Markets reinvestiert. Diese Märkte bieten weiterhin hohes Potenzial, da ihre Bewertungen deutlich unter denen der amerikanischen und europäischen Aktienmärkte liegen.

Die Investition in Gold, die auch der Absicherung gegen entstehende Unsicherheiten in den Portfolien dient, konnte weiterhin einen sehr positiven Beitrag zur Gesamtperformance leisten.

Unser Anleihefonds AES Rendite Selekt erzielte mit den Schwerpunktinvestitionen in kurzen Laufzeiten eine Rendite von 3,0 Prozent im laufenden Jahr und war von dem für Bestandsanlagen negativen Renditeanstieg im langfristigen Bereich nicht betroffen.

Der Mischfonds AES Strategie Defensiv lag mit einer Performance von 8,6 Prozent deutlich über seiner Vergleichsgruppe mit 4,1 Prozent Kursanstieg.



Strategien & Märkte

Entwicklung der Märkte im vierten Quartal 2025

	Index-Stände in Heimatwährung, Performance in EUR	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2025	Performance auf EUR-Basis
Aktienmärkte	DAX 40	19.909,14	24.490,41	23,0%
	EuroStoxx 50	4.895,10	5782,07	18,1%
	MSCI World	3.718,94	4.458,28	6,9%
	Dow Jones	42.573,73	48.370,34	0,6%
	S&P 500	5.906,94	6.896,24	3,8%
	Nasdaq 100	21.197,09	25.462,56	7,1%
	Nikkei 225	39.894,54	50.339,48	13,4%
	Hang Seng	20.100,26	25.630,54	13,9%
Währungen	EUR/USD	1,04	1,17	-13,0%
	EUR/GBP	0,83	0,87	-5,3%
	EUR/CHF	0,94	0,93	1,1%
	EUR/JPY	163,02	183,81	-12,8%
Zinsen	Euribor 3 Monate	2,68%	2,02%	-0,66%
	Umlaufrendite	2,31%	2,78%	0,47%
	Euro-Bundfuture	133,28	127,59	-5,69
	10 Jahre Deutschland	2,39%	2,86%	0,47%
	10 Jahre USA	4,59%	4,11%	-0,48%
	Veränderung bei Zinssätzen zur besseren Übersichtlichkeit in absoluten Prozentpunkten			
Rohstoffe	Gold	2.606,95	4.346,20	53,7%
	Öl (Brent)	73,93	61,33	-30,0%
Fonds	AES Rendite Selekt	59,88	60,56	3,0%
	AES Strategie Defensiv	54,90	58,64	8,6%
	unter Berücksichtigung geleisteter Ausschüttungen im Betrachtungszeitraum			

Ausblick

Alte Probleme oder neue Chancen?

Zum Start in das neue Jahr stellt sich die Frage: Wird sich die positive Entwicklung der Aktienmärkte auch in den kommenden zwölf Monaten fortsetzen, oder wird die Last der vielfältigen Problemfelder die Oberhand gewinnen? Im Folgenden beleuchten wir ausgewählte Problemfelder und geben eine Einschätzung, welche Auswirkungen sie aus heutiger Sicht auf den Kapitalmarkt haben könnten.

Trotz der positiven Entwicklung der Aktienmärkte sind viele Probleme nach wie vor ungelöst und könnten in den nächsten Monaten wieder in den Fokus der Anleger rücken. Wir wollen im Folgenden einige der problematischen Themenfelder beleuchten und eine Einschätzung geben, wie diese zum jetzigen Informationsstand Auswirkungen auf den Kapitalmarkt haben könnten.

Die Politik der USA

Wie im Rückblick beschrieben, haben sich die Kapitalmarktteilnehmer inzwischen an die Politik in den USA gewöhnt. Die Ausschläge am Aktienmarkt werden zunehmend geringer und kurzlebiger. Die vergangene Berichtssaison hat gezeigt, dass das Gewinnwachstum stabil ist und viele US-Unternehmen positiv überraschen konnten. Die Resilienz der Unternehmen ist ein positives Zeichen, birgt aber auch das Risiko, dass Warnsignale ignoriert werden könnten und sich dann schlagartig in den Markt entladen.

> Die Gewöhnung an Trumps Politik birgt Gefahren

Der KI-Hype

Das Thema der künstlichen Intelligenz war der treibende Faktor im vergangenen Jahr. Immer mehr Experten kommen zu der Ansicht, dass ohne die Impulse dieses Marktsegments die amerikanische Wirtschaft bereits in der Rezession wäre. Das Wachstum beschränkt sich auf wenige große Unternehmen, die wie beispielsweise der Google Mutterkonzern Alphabet 2025 mit +65,7 Prozent ein wahres Kursfeuerwerk veranstaltet haben. Derzeit wird die Kursfantasie noch mit starken Quartalszahlen unterfüttert. Es ist jedoch ratsam, die zukünftige Entwicklung genau zu beobachten. Sollte KI den prognostizierten Effekt auf die Wirtschaft haben, ist das Ende der Gewinnentwicklung noch nicht erreicht und die derzeitigen Bewertungen gerechtfertigt. Sollte sich allerdings die Erwartung als überzogen herausstellen, so können die Kurse ebenso schnell fallen, wie sie gestiegen sind.

Die Unabhängigkeit der Fed

Die möglichen Gefahren des Verlustes einer unabhängigen US-Notenbank haben wir bereits in vergangenen Kapitalmarktberichten thematisiert. Die jüngsten Zinssenkungen bekräftigen unsere Zweifel, dass die Fed ausschließlich auf Basis der Wirtschaftsdaten handelt. Die Aktien- und Anleihemärkte belohnten die Zinslockerungen bisher. Aber der Vertrauensverlust in die Fed lässt sich am fallenden USD-Kurs bereits ablesen. Die Amtszeit von Notenbankchef Jerome Powell endet am 15. Mai 2026 und der derzeit gehandelte Nachfolger Kevin Hassett ist ein Gefolgsmann von Donald Trump. Es ist also davon auszugehen, dass die Reihe von Zinssenkungen in den USA fortgesetzt wird. Die spannende Frage wird sein, inwiefern die Begründungen kommender Zinsschritte von den Investoren akzeptiert wird.

> Werden die Investoren weiterhin der Fed vertrauen?

Wirtschaftspolitik in Deutschland

Nachdem der „Herbst der Reformen“ ausgeblieben ist, macht sich Enttäuschung in der deutschen Wirtschaft breit. Die überbordende Bürokratie sowie hohe Lohn(neben)kosten machen den Unternehmen zu schaffen.

Die zum Teil lähmende Uneinigkeit in der Koalitionsregierung wird mehr und mehr zum Belastungsfaktor für die deutsche Wirtschaft. Die kommenden Landtagswahlen werfen ihre Schatten voraus und dürften weiteren Druck auf die Regierungsparteien auslösen. Ein Bruch der Koalition scheint dennoch gegenwärtig unwahrscheinlich, zu groß ist die Gefahr für CDU und SPD bei möglichen Neuwahlen abgestraft zu werden. Ein kleiner Restfunken an Hoffnung bleibt bestehen, dass es noch zu wirtschaftsfreundlichen Reformen kommen wird, das Hauptszenario ist dies jedoch nicht.

> Die entscheidenden Reformen lassen weiterhin auf sich warten

Ukraine
Eine schnelle Einigung auf einen Frieden oder zumindest auf einen Waffenstillstand in der von Russland angegriffenen Ukraine ist nicht sehr wahrscheinlich, trotz aller internationalen Bemühungen. Sollte es wider Erwarten dennoch eine politische Lösung geben, wären die Auswirkungen auf den Kapitalmarkt positiv.

Mit welchen Entwicklungen ist vor diesem Hintergrund nun bei den verschiedenen Anlageklassen zu rechnen?

Aktien
Auch wenn die derzeitigen Bewertungen auf hohen Niveaus liegen, ist die Ausgangslage gut. Die Quartalsergebnisse konnten überzeugen und die meisten großen Indizes befinden sich im Aufwärtstrend (mit Ausnahme des DAX).

Aufgrund seiner Tech-Lastigkeit erscheint der amerikanische Aktienmarkt derzeit attraktiver als der europäische, aber Währungsrisiken bleiben. Die Emerging Markets scheinen derzeit attraktiv bewertet zu sein und weisen ein hohes Wirtschaftswachstum auf.

Anleihen
Kurz- bis mittelfristig ist nicht von Zinserhöhungen der Notenbank auszugehen. Dennoch befinden sich die langfristigen Zinsen in einer Aufwärtsbewegung. Die steigende Staatsverschuldung fordert hier ihren Tribut. Risiken von Kursverlusten können mit kurz- bis mittelfristigen Anleihelaufzeiten minimiert werden.

EUR/US-Dollar Wechselkurs
Das Währungspaar hat sich zurzeit in einer Seitwärtsbewegung zwischen 1,15 und 1,18 USD pro Euro eingependelt. Dabei sollten die Zinssenkungen in den USA eingepreist sein. Wichtig wird sein, dass die USA das Vertrauen in ihre Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit nicht verliert.

Gold
In Zeiten politischer Unsicherheit bleibt Gold als sicherer Hafen ein elementarer Bestandteil eines breit diversifizierten Portfolios. Die Nachfrage internationaler Zentralbanken unterstützt die Kursentwicklung.

Rohöl
Der Energierohstoff befindet sich in einem sehr langfristigen Abwärtstrend. Aufgrund der weltweit nur moderat steigenden Industrienachfrage und des zu Dumpingpreisen am Markt gehandelten russischen Öls ist hier kurzfristig nicht mit einer Trendumkehr zu rechnen.

Es erwartet uns ein anspruchsvolles Jahr, das voraussichtlich auch die eine oder andere Überraschung bereithalten wird. Vor diesem Hintergrund gewinnt ein aktives Portfoliomanagement weiter an Bedeutung, um auf die fortlaufende Veränderung der Nachrichtenlage und Bewertung der Wirtschaftsdaten zeitnah reagieren zu können.

Vom Börsenparkett

Was ist eine Zinskurve?

In der Fachpresse wird des Öfteren über das Thema der Zinskurven oder Zinsstrukturkurven gesprochen. Aber was verbirgt sich eigentlich hinter diesem Begriff und was bedeutet es, wenn die Zinskurve steiler, flacher oder sogar invers wird? In diesem Exkurs wollen wir diesen Aspekt der Zinspapiere kurz erläutern. Eine Anlageklasse, die komplexer ist, als es auf den ersten Blick erscheint.

Eine Zinskurve bildet die Renditen von Anleihen eines Landes oder eines Unternehmens in unterschiedlichen Laufzeiten ab. Hieran kann z.B. erkannt werden, ob sich eine Investition in längere Anleihelaufzeiten im Vergleich zu kurzlaufenden Anlagen rechnet.

In unserem Beispiel sehen wir die Renditen von deutschen Staatsschulden am Betrachtungstag 30.12.2025. Es ist festzustellen, dass die Rendite kürzerer Laufzeiten unter derjenigen längerer Laufzeiten liegt. Dies ist das vorherrschende Bild in „normalen“ Wirtschaftsphasen.

In wirtschaftlichen Krisenzeiten, beispielsweise einer Rezession, kann die Zinskurve invers werden. Dann liegt die Rendite von kurzlaufenden Papieren über denen langlaufender Anleihen.

Anleger antizipieren geringeres Wachstum und fallende Zinsen. Banken verleihen ihr Geld weniger langfristig. Das stellt einen Belastungsfaktor für die Wirtschaft dar.

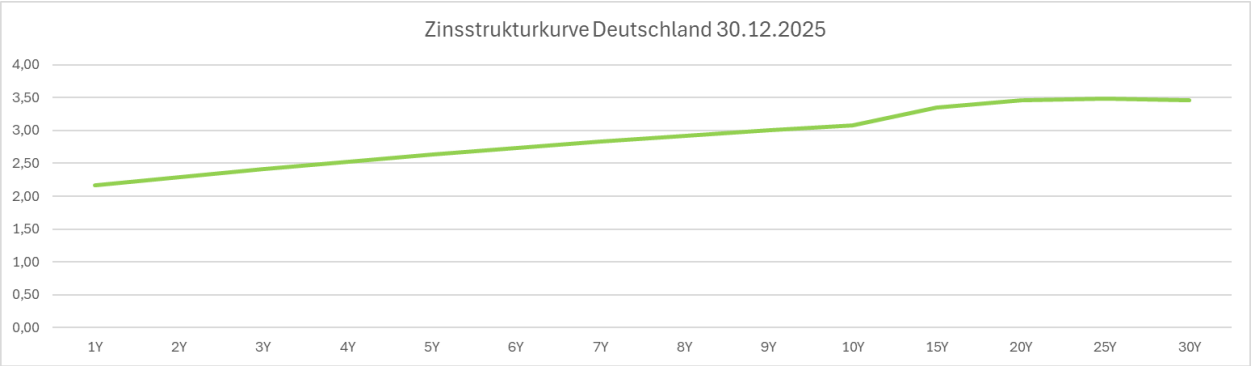
Häufig lässt sich eine Rezession bereits im Vorfeld an dieser inversen Zinskurve erkennen, noch bevor die Wirtschaftsdaten dieses bestätigen. Sie dient in diesem Fall als volkswirtschaftlicher Frühindikator.

Auch bei Unternehmen, die sich über den Kapitalmarkt refinanzieren, deutet eine inverse Zinsstruktur auf Probleme hin, daher ist sie in der Bewertung von Aktieninvestments ebenfalls von Bedeutung.

In unserem Beispiel wird das kurze Laufzeitende von der Notenbank beeinflusst. Senkt diese die Zinsen, geht das kurze Ende nach unten und die Kurve wird steiler. Erhöht sie die Zinsen, wird die Kurve flacher. Dies immer unter der Voraussetzung, dass sich andere Parameter nicht verändern.

Die langfristigen Zinsen sind den Kräften des Kapitalmarkts ausgesetzt. Gehen Investoren von einer steigenden Verschuldung des Staates oder Unternehmens aus, so verlangen sie im Gegenzug einen höheren Zins. Dementsprechend steigt das lange Ende der Kurve an. Erwarten sie eine rückläufige Verschuldung, sinkt es.

Da die Veränderung von Renditen immer zu Kursbewegung bei den Zinspapieren führt, ist die Analyse der Zinskurven eines der wichtigsten Elemente für Anleiheinvestoren.



Rechtliche Hinweise

Herausgeber

AGEVIS GmbH
Kaiserstraße 56
53721 Siegburg
Amtsgericht Siegburg HRB-Nr.: 5451
Telefon: +49 2241 26560-0
Internet: www.agevis.de

Autor
Martin Malcherek

Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung (Werbung). Bei diesem Dokument und bei Referenzen zu Emittenten, Finanzinstrumenten oder Finanzprodukten handelt es sich nicht um eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne des Artikels 3 Abs. 1 Nr. 34 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 oder um eine Anlageempfehlung im Sinne des Artikel 3 Abs. 1 Nr. 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 jeweils in Verbindung mit § 85 Abs. 1 WpHG. Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Information soll Ihnen Gelegenheit geben, sich selbst ein Bild über eine Anlagemöglichkeit zu machen. Es ersetzt jedoch keine rechtliche, steuerliche oder individuelle finanzielle Beratung. Ihre Anlageziele sowie Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass diese Information keine individuelle Anlageberatung darstellt. Eventuell beschriebene Produkte oder Wertpapiere sind möglicherweise nicht in allen Ländern oder nur bestimmten Anlegerkategorien zum Erwerb verfügbar. Diese Information darf nur im Rahmen des anwendbaren Rechts und insbesondere nicht an Staatsangehörige der USA oder dort wohnhafte Personen verteilt werden. Diese Information wurde weder durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch durch andere unabhängige Experten geprüft. Die in dieser Information enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen oder allgemein zugänglichen Quellen Dritter und berücksichtigen den unten angegebenen Stand zum Datum der Erstellung. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Die Informationen wurden sorgfältig recherchiert und beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig ansehen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Wir weisen darauf hin, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung sind und dass Kosten entstehen können, die die Wertentwicklung mindern. Währungsschwankungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Die AGEVIS GmbH übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben.

Diese Unterlagen dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung der AGEVIS GmbH weder geändert, vervielfältigt noch reproduziert werden.

© AGEVIS GmbH 2026